

50 Jahre Schweizerische Stiftung für das Alter : Abgeordnetenversammlung in Winterthur = 50 années de la Fondation suisse pour la vieillesse : assemblée des délégués à Winterthour

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lege. Wir werden dann auch den wichtigen Punkt der Spital- oder Heimunterbringung und schliesslich noch die Gestaltung der Heime und die Mitwirkung der Angehörigen bei der Betreuung im Heim besprechen.

Die ambulante Hilfe richtet sich zuerst einmal an den alleinstehenden Betagten. Bei ihm besteht ganz besonders grosse Gefahr der Vereinsamung und Verwahrlosung, falls Krankheitszeichen und Beschwerden auftreten. An erster Stelle muss die sogenannte nachbarliche Hilfe genannt werden. Oft geht es ja nur darum, ein- oder zweimal im Tag schnell in die Wohnung des alten Nachbarn hineinzuschauen, einige freundliche Worte oder eine Handreichung zu geben. Vielerorts funktioniert diese Hilfe erfreulicherweise ganz selbstverständlich. Hie und da kann sicher auch eine Fürsorgerin durch ein geschicktes Wort eine solche nachbarliche Hilfe im Einzelfall organisieren. Man sieht gerade bei dieser Form der Hilfe so gut, dass mit geringem Aufwand sehr viel erreicht wird: Neben der praktischen Hilfe im Haushalt geht es hier ja vor allem darum, den Patienten spüren zu lassen, dass jemand da ist, dass jemand erkennen würde, wenn er krank wäre und dass jemand in der Nähe ist, dem man im Notfall läuten oder klopfen könnte. Der helfende Nachbar bedeutet Kommunikation mit der Umwelt. Die Bedeutung solchen Helfens, das ja meistens im Stillen stattfindet, wird gelegentlich sehr deutlich sichtbar, wenn der gute Nachbar selber wegen Krankheit oder Abwesenheit ausfällt. Da entsteht dann ganz plötzlich eine Notsituation, welche den Einsatz einer organisierten Hilfe, des Haushilfedienstes oder der Hauspflege oder manchmal sogar eine Spitaleinweisung nötig macht. Der Wunsch liegt nahe, diese gute Form der Hilfe zu fördern.

Schluss folgt

50 Jahre Schweizerische Stiftung für das Alter

Abgeordnetenversammlung in Winterthur

Die 50. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Stiftung fand — als Jubiläumstagung in festlicherer Aufmachung als bisher — am Vormittag des 9. Oktober 1967 im Restaurant

neuen Präsidenten, Bundesrat Dr. H. P. Tschudi, statt. Der Präsident dankte in seinen einleitenden Worten für die Wahl, begrüßte unter den 171 Teilnehmern insbesondere die treuen Mitarbeiter der Stiftung, die zahlreichen Vertreter der eingeladenen befreundeten gemeinnützigen Institutionen sowie die Vertreter der Presse. Die Behörden des Kantons Zürich sowie der Städte Winterthur und Zürich begrüßte der Präsident speziell am Nachmittag in seiner Eröffnungsrede zum Festakt.

Die Anwesenden gedachten anschliessend folgenden seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen verdienstvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung: Umberto Perucchini, Locarno, seit 1930 Mitglied des Kantonalkomitees Tessin, von 1938 bis 1965 dessen Vizepräsident, seit 1965 dessen Präsident, seit 1955 Mitglied des Direktionskomitees, gestorben am 3. Oktober 1966 im 69. Lebensjahr; Albert Picot, Genf, alt Staatsrat, National- und Ständerat, von 1942 bis 1966 Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, gestorben am 9. Oktober 1966 im 84. Lebensjahr; Markus Hauswirth, Pfarrer, Därstetten, seit 1934 Mitglied des Sektionsvorstandes Niedersimmental und seit 1938 Kassierer, seit 1953 Mitglied des bernischen Kantonalverbandes, gestorben am 7. Februar 1967 im 62. Lebensjahr; Mme. Amélie Dupont-Lachenal, Genf, seit 1934 Mitglied des Kantonalkomitees Genf, gestorben am 14. März 1967 im 91. Lebensjahr; Hans Weber, Rüschlikon, von 1951 bis 1964 Quästor der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», 1964 bis 1966 Mitglied des Direktionskomitees, gestorben am 21. März 1967 im 76. Lebensjahr; Walter Klingler, Wil SG, Nationalrat, seit 1929 Mitarbeiter des Kantonalkomitees St. Gallen, von 1945 bis 1956 Mitglied und von 1956 bis 1967 Sekretär dieses Komitees, gestorben am 27. März 1967 im 69. Lebensjahr; Hans Feldmann, Lützelflüh, seit 1949 Mitglied des Sektionsvorstandes Trachselwald, seit 1957 Präsident dieser Sektion, seit 1964 Mitglied des bernischen Kantonalverbandes, gestorben am 17. Mai 1967 im 63. Lebensjahr; Frau Dr. Elsy Stoffel-Buss, Zürich, seit 1919 Mitglied des Arbeitsausschusses des Kantonalkomitees Zürich, gestorben am 22. August im 79. Lebensjahr; Paul Dreyfus-de Gunzburg, Basel, seit 1945 Mitglied des Kantonalkomitees Basel-Stadt, gestorben am 22. August 1967 im 73. Lebensjahr.

Das Protokoll der 49. Abgeordnetenversammlung in Bern wurde diskussionslos genehmigt. Nach einleitenden Erläuterungen des Zentralquästors und des Zentralsekretärs wurden auch der Jah-

resrechnung und dem Jahresbericht 1966 stillschweigend zugestimmt.

Unter Traktandum 5 fand eines der wichtigsten Sachgeschäfte seine Erledigung: die Verabschiedung der neuen Stiftungsurkunde als eigentliche Grundlage der zukünftigen Tätigkeit der Stiftung. Anlass zur Abänderung und Anpassung der bisherigen Urkunde gab die im Laufe der 49. Abgeordnetenversammlung ausgesprochene entsprechende Anregung. Wesentliche Merkmale des Entwurfs bilden die neue Zweckumschreibung der Stiftungstätigkeit, wobei inskünftig auf die menschlichen Hilfen besonderes Gewicht gelegt werden soll, sowie die eindeutige Kompetenzverteilung der einzelnen Stiftungsorgane. Der vorgelegte Entwurf, welcher durch das Direktionskomitee in mehreren Sitzungen, unter Zugrundlegung der Vernehmlassungen der Kantonalkomitees sowie der Anordnungen der Aufsichtsbehörde, des Departements des Innern, und des Kantonalen Handelsregisteramtes in Zürich, durchberaten wurde, fand — nach Berücksichtigung einiger weniger grammatikalischer Abänderungen im französischen Text, seine einhellige Zustimmung.

Die vom Direktionskomitee neu vorgeschlagenen Richtlinien für die Gewährung von Beiträgen an Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime sehen in erster Linie vor, dass nicht mehr Baubeiträge, sondern vor allem gezielte Beiträge an Ausstattungen und Betriebsgegenstände zur Ausrichtung gelangen sollen. Baubeiträge sind nur noch in ganz bestimmten Fällen bei Erfüllung besonderer Voraussetzungen möglich. Gleichzeitig sieht der Entwurf auch eine Vereinfachung des Verfahrens vor, indem das Direktionskomitee — in enger Zusammenarbeit mit den Kantonalkomitees — über die Gewährung von Beiträgen entscheiden soll. Auch dieser vorgelegte Entwurf fand die einhellige Zustimmung der Delegierten.

Die Abgeordneten bewilligten anschliessend die folgenden vom Direktionskomitee beantragten Beiträge an Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime: Alterssiedlung «im Feld», Wetzikon ZH (Neubau) Fr. 15 000.—; Altersheim Melligen AG (Neubau) Fr. 20 000.—; Casa di Riposo per persone anziane, Rovio (Umbau) Fr. 20 000.—; Alterssiedlung «Alpenblick», Burgdorf (Neubau) Fr. 20 000.—; Altersheim Herbligen BE (Erneuerungs- und Umbau) Fr. 20 000; Alterssiedlung «Rehbühl», Uster ZH (Neubau) Fr. 11 000.—; Home pour personnes âgées, Chamoson VS (Neubau) Fr. 20 000.—; Evang. Alters- und

Pflegeheim «Feld», Flawil SG (Ausbau) Fr. 20 000.—; Home Fesquet, La Tour-de-Peilz VD (Umbau) Fr. 15 000.—; Altersheim «Chlösterli», Unterägeri ZG (Neubau) Fr. 20 000.—. Die respektable Summe von Fr. 181 000.— ist als eigentliche Jubiläumsgabe anzusehen.

Das Budget 1968 erläuterte der Zentralquästor mit einigen das Wesentliche betreffenden Worten. Dasselbe gab keinen Anlass zu Diskussionen und wurde stillschweigend genehmigt. Ebenso fand der Antrag des Direktionskomitees, wie bisher 95 % des Sammlungsergebnisses 1967 den Kantonalkomitees sowie 5 % der Zentralkasse zuzuweisen, einhellige Zustimmung.

An Stelle des unerwartet verstorbenen Vertreters des Tessins im Direktionskomitee, Stadtrat U. Perucchini, wurden Dr. Ulisse Bianchi, Advokat in Chiasso, sowie als weiterer Arzt, Dr. med. Kurt Oppikofer, Direktor der Zürcherischen Eingliederungsstätte für Behinderte «Appisberg», Männedorf, als neue Mitglieder des Direktionskomitees vorgeschlagen. Beiden Wahlvorschlägen wurde zugestimmt, und die Neugewählten ernteten lebhaften Applaus.

Nach einigen Mitteilungen des Zentralsekretärs über den weiteren Verlauf des Programms konnte der Präsident die Abgeordnetenversammlung mit seinem nochmaligen Dank an alle Mitarbeiter und Freunde der Stiftung schliessen.

Im Anschluss an den vom Regierungsrat des Kantons Zürich gestifteten Apéritif und an das gemeinsame Mittagessen fand am Nachmittag der eigentliche Festakt zum 50jährigen Bestehen der Stiftung statt. Die würdige Feier, an welcher der Präsident der Stiftung, Bundesrat Dr. H. P. Tschudi, der Präsident des Direktionskomitees, Prof W. Saxer, der Vizepräsident des Direktionskomitees, Staatsrat F. Bourquin, der Präsident des Kantonalkomitees Tessin, A. Longoni, und abschliessend der Vizepräsident der Stiftung, Ständerat G. Despland, Ansprachen hielten, wurde musikalisch von Mitgliedern des Stadtorchesters Winterthur in schönster Weise umrahmt. Bekanntlich werden den Teilnehmern sämtliche Reden in einem Sonderdruck zugestellt, so dass auf eine Veröffentlichung in der Pro Senectute verzichtet werden kann. Im Verlauf der Feier ehrte Professor W. Saxer mit netten Worten diejenigen freiwilligen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung, die seit Bestehen ihrer Kantonalkomitees in deren Diensten standen. Der Zentralsekretär übergab ihnen hierauf als Anerkennung ihrer Arbeit einen Bildband über

die Schweiz. Die verdiente Ehrung fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Im Rahmen des Festaktes übergab schliesslich Direktor A. Saxer den der Stiftung gewidmeten Bericht der eidgenössischen Kommission für Altersfragen in feierlicher Weise. Dieser Bericht wird zweifellos die Grundlage der zukünftigen Tätigkeit der Stiftung bilden; seine Bedeutung ist deshalb nicht genügend hoch einzuschätzen.

50 années de la Fondation suisse pour la Vieillesse

Assemblée des délégués à Winterthour

La 50^{me} assemblée des délégués de la Fondation a eu lieu le matin du 9 octobre 1967, au restaurant-casino de Winterthour — par une séance plus solennelle que de coutume en raison de son jubilé — et la première fois sous la présidence de son nouveau président, Monsieur le Conseiller fédéral le Dr H. P. Tschudi. Dans son discours d'ouverture, le Président remercia pour sa nomination, salua les 171 participants et tout spécialement les fidèles collaborateurs de la Fondation se trouvant parmi eux, les nombreux représentants amis invités des institutions d'utilité publique, ainsi que les représentants de la presse (les autorités du canton de Zurich et celles des villes de Winterthour et Zurich furent saluées spécialement par le président l'après-midi dans son discours d'ouverture marquant le début de la célébration proprement dite des festivités).

C'est avec respect et gratitude que les membres présents se remémorent les collaboratrices et collaborateurs de notre Fondation, décédés depuis notre dernière assemblée:

Umberto Perucchini, Locarno, depuis 1930 membre du comité cantonal du Tessin, de 1938 à 1965 son vice-président, dès 1965 son président, dès 1955 membre du comité de direction, décédé le 3 octobre 1966 dans sa 69^{me} année; Albert Picot, Genève, ancien Conseiller aux Etats, au Conseil national et au Conseil d'Etat, de 1942 jusqu'en 1966, vice-président de l'assemblée des délégués, décédé le 9 octobre 1966 dans sa 84^{ème} année; Markus Hauswirth, pasteur, Därstetten, depuis 1934 membre du comité de la section Niderrsimmental et dès 1938 caissier, depuis 1953

membre du comité cantonal bernois, décédé le 7 février 1967 dans sa 62ème année; Mme Amélie Dupont-Lachenal, Genève, membre du comité cantonal genevois depuis 1934, décédée le 14 mars 1967 dans sa 91ème année; Hans Weber, Rüschlikon, depuis 1951 jusqu'en 1964, trésorier de la Fondation suisse pour la Vieillesse, de 1964 jusqu'en 1966 membre du comité de direction, décédé le 21 mars 1967 dans sa 76ème année; Walter Klingler, Wil SG, Conseiller national, depuis 1929 collaborateur du comité cantonal St-Gallois, de 1945 jusqu'en 1956 membre et de 1956 jusqu'en 1967 secrétaire de ce comité, décédé le 27 mars 1967 dans sa 69ème année; Hans Feldmann, Lützelflüh, depuis 1949 membre du comité de la section Trachselwald, depuis 1957 président de cette section, depuis 1964 membre du comité cantonal bernois, décédé le 17 mai 1967 dans sa 63ème année; Mme Dr Elsy Stoffel-Buss, Zurich, depuis 1919 membre de la commission d'enquête du comité cantonal de Zurich, décédée le 22 août 1967 dans sa 79ème année; Paul Dreyfus-de-Gunzburg, Bâle, depuis 1945 membre du comité cantonal de Bâle-Ville, décédé le 22 août 1967 dans sa 73ème année.

Le protocole de la 49ème assemblée des délégués à Berne, est approuvé sans discussion. Le relevé de comptes et le rapport annuel pour 1966, après quelques explications complémentaires du trésorier central et du secrétaire général, sont également approuvés tacitement par l'assemblée.

Sous tractandum 5, un des points les plus importants a pu être résolu: soit l'approbation du nouvel acte de fondation, comme base de l'activité future de la Fondation. C'est au cours de sa 49ème assemblée des délégués que l'attention a été attirée sur le changement et l'adaptation à apporter à l'acte de fondation existant actuellement. Les caractères essentiels du projet sont justifiés par le changement intervenu conformément au nouveau but de l'activité de la Fondation, c'est-à-dire qu'à l'avenir une plus grande importance sera donnée aux services humaines, ainsi qu'à la répartition bien définie des compétences des divers organes de la Fondation. Le projet présenté a été étudié au cours de plusieurs séances du comité de direction, se basant sur les considérations des comités cantonaux ainsi que sur les ordonnances de l'autorité de surveillance, du Département de l'Intérieur, et de l'Office du registre du commerce du canton de Zurich; le dit projet, mis à part quelques modifications de formes dans le texte français, a été admis à l'unanimité.

Les nouvelles directives proposées par le comité de direction pour l'octroi de subventions à des cités pour vieillards, homes pour vieillard et malades prévoient en première ligne qu'elles ne soient plus des allocations à la construction proprement dite, mais avant tout des contributions destinées à des fins bien précises, soit à l'équipement ou à aménagement de ces constructions. Les subventions pour la construction même ne seront plus admises que dans certains cas et sous certaines conditions. Ce projet prévoit, simultanément, une simplification de la procédure du fait qu'il incombera au comité de direction, en collaboration étroite avec les comités cantonaux, de décider de l'octroi des subventions. Ce projet ainsi soumis a rencontré également l'approbation unanime des délégués.

Les délégués ont approuvé ensuite les subventions suivantes proposées par le comité de direction aux cités et homes pour vieillards et aux maisons pour malades chroniques âgés: Cité pour vieillards «Im Feld», Wetzikon ZH (nouvelle construction) Fr. 15 000.—; Home pour vieillards de Mellingen AG. (nouvelle construction) Fr. 20 000.—; Maison de repos pour personnes âgées, Rovio Ti (transformation) Fr. 20 000.—; Cité pour vieillards «Alpenblick», Berthoud (nouvelle construction) Fr. 20 000.—; Home pour vieillards de Herbligen BE (rénovation et transformation) Fr. 20 000.—; Cité pour vieillards «Rehbühl» Uster ZH (nouvelle construction) Fr. 11 000.—; Home pour personnes âgées, Chamoson VS (nouvelle construction) Fr. 20 000.—; Home évangélique pour vieillards et malades «Feld» Flawil SG (agrandissement) Fr. 20 000.—; Home Fesquet, La Tour-de-Peilz VD (transformation) Fr. 15 000.—; Home pour vieillards «Chlösterli», Unterägeri ZH (nouvelle construction) Fr. 20 000.—. La somme respectable de Fr. 181 000.— est un don du jubilé de la Fondation et est à considérer sous cet angle-là.

Le budget de 1968 a été commenté brièvement par le trésorier sur ses points essentiels et n'ayant donné lieu à aucune discussion a été approuvé tacitement. La proposition du comité de direction de remettre, comme jusqu'ici 95 % du produit de la collecte aux comités cantonaux et 5 % à la caisse centrale a également été approuvée unanimement.

En remplacement de Monsieur le Conseiller municipal U. Perucchini, décédé subitement, représentant du Tessin dans le comité de direction, c'est Monsieur le Dr. Ulisse Bianchi, avocat à Chiasso qui a été proposé et comme nouveau médecin, Monsieur le Dr.

méd. Kurt Oppikofer, directeur du centre zurichois de réadaptation pour handicapés «Appisberg», Männedorf, tous deux comme nouveaux membres du comité de direction. Ces deux propositions ont été approuvées et les nouveaux élus ont récolté de chaleureux applaudissements.

Après quelques communications du secrétaire général concernant la suite du programme, le Président, après avoir encore remercié tous les collaborateurs et amis de la Fondation, a déclaré close l'assemblée des délégués.

Après l'apéritif offert par le Conseil d'Etat du canton de Zurich et le repas de midi pris en commun, commencèrent les festivités propres au cinquantième de la Fondation. Cette célébration nous valut le plaisir d'entendre les allocutions du Président de la Fondation, Monsieur le Conseiller fédéral Dr. H. P. Tschudi, du Président du comité de direction, Monsieur le professeur W. Saxer, du vice-président du comité de direction, Monsieur le Conseiller d'Etat F. Bourquin, du président du comité cantonal du Tessin, Monsieur A. Longoni, et pour terminer du vice-président de la Fondation, Monsieur le Conseiller aux Etats G. Despland. La partie musicale alternant avec ces discours nous fût donnée par des membres de l'Orchestre de Winterthour et fût très appréciée de toute l'assemblée. Les participants recevront le texte de toutes ces allocutions, dans une brochure spéciale, nous renonçons donc à les publier dans «Pro Senectute». Au cours de cette célébration, Monsieur le Professeur W. Saxer rendit hommage par quelques mots appropriés aux collaboratrices et collaborateurs dévoués de la Fondation qui dès la création de leur comité cantonal se mirent avec désintéressement à leur service. Le secrétaire général leur remit en signe de reconnaissance un livre illustré sur la Suisse. Cette attention bien méritée rencontra l'acclamation générale de toutes les personnes présentes. Pour terminer cette célébration, Monsieur le Directeur A. Saxer remit à la Fondation d'une manière solennelle, le rapport de la commission fédérale touchant les problèmes de la vieillesse en Suisse, qui lui est dédié. Ce rapport constituera, sans aucun doute, la base de l'activité future de la Fondation et de ce fait, son importance ne saurait être assez estimée.